



Der Europäische Qualifikationsrahmen:

Förderung des Lernens, der Beschäftigung
und der grenzüberschreitenden Mobilität

Zehnjähriges Bestehen



Soziales
Europa

Fertigstellung des Manuskripts im Februar 2018 –

1. Ausgabe

Weder die Europäische Kommission noch in ihrem Namen handelnde Personen können für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2019

© Europäische Union, 2019

Bilder: © Shutterstock.com

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet.

Die Politik zur Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S 39) geregelt.

Die Genehmigung zur Verwendung oder Vervielfältigung von Fotos oder sonstigem Material, die nicht dem Urheberrecht der EU unterliegen, ist direkt beim Urheberrechtsinhaber einzuholen.

Print ISBN 978-92-76-02736-2 doi:10.2767/598958 KE-01-18-211-DE-C

PDF ISBN 978-92-76-02762-1 doi:10.2767/72626 KE-01-18-211-DE-N

Der Europäische Qualifikationsrahmen:

Förderung des Lernens, der Beschäftigung und der grenzüberschreitenden Mobilität

Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort | 4 |
| Einleitung | 5 |
| Der EQR: Was ist er und wie funktioniert er? | 6 |
| Deskriptoren zur Beschreibung der EQR-Niveaus | 17 |
| Wie kann der EQR genutzt werden, und wer profitiert vom EQR? | 20 |
| Welche Wirkung hat der EQR bislang entfaltet? | 25 |
| Ein Blick in die Zukunft | 28 |
| Abkürzungen | 30 |

Vorwort



«In unserer modernen Welt brauchen Menschen beim Wechsel zwischen Arbeitsplätzen, Arbeitsformen und Weiterbildungen Möglichkeiten zum Aufbau und zur Nutzung ihrer Kompetenzen. Der Europäische Qualifikationsrahmen ist ein Eckpfeiler unserer Zusammenarbeit, die auf ein besseres Verständnis und die Anerkennung der Kompetenzen und Qualifikationen von Menschen abzielt, die in ihrem Heimatland umziehen oder ins Ausland gehen, um zu arbeiten oder zu studieren. Dank des EQR können Arbeitgeber im Ausland erworbene Qualifikationen leichter mit nationalen Qualifikationen vergleichen und die Kompetenzprofile von Bewerbern besser verstehen. Der EQR hilft Menschen, ihr Talent voll auszuschöpfen und so den Weg zu weiterem Lernen zu ebnen und dafür zu sorgen, dass das Angebot an Kompetenzen besser auf den Arbeitsmarktbedarf abgestimmt wird.»

Marianne Thyssen

EU-Kommissarin für Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und Arbeitskräftemobilität

Einleitung

Damit die Menschen in unserer heutigen Zeit arbeiten, kommunizieren und auf Informationen, Produkte und Dienste zugreifen können und ihnen damit eine gesellschaftliche und bürgerschaftliche Teilhabe möglich ist, benötigen sie umfassendere und höherwertige Fertigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen.

Vorhandene Kompetenzen zu verstehen und richtig zu bewerten, ist von entscheidender Bedeutung, denn auf diese Weise lassen sich das Angebot an Fertigkeiten, Kenntnissen und Kompetenzen und der Bedarf auf dem Arbeitsmarkt besser aufeinander abstimmen. Ein gemeinsam genutzter europäischer Rahmen kann das Verständnis und die Bewertung von Kompetenzen und Qualifikationen unterstützen. Er kann aber auch dazu beitragen, Menschen während ihres gesamten Lebens beim Erwerb und bei der Auffrischung von Kompetenzen zu unterstützen – auf ihrem Weg durch verschiedene Bildungstypen und -stufen, bei der Schnittstelle zwischen Bildung und Beruf sowie innerhalb der Länder und über die Landesgrenzen hinweg.

Qualifikationen sind der sichtbare Ausdruck dessen, was Menschen wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun. Als Nachweis dient etwa ein (Universitäts-)Diplom oder ein Zeugnis (über eine Ausbildung im Handwerk). Was Menschen zum Erwerb einer Qualifikation tatsächlich gelernt haben („Lernergebnisse“), muss unbedingt transparent gemacht werden, damit Einzelpersonen, Arbeitgeber und Anbieter von allgemeiner und beruflicher Bildung einer Qualifikation den richtigen wirtschaftlichen, sozialen und akademischen Wert beimessen können.

Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) soll die Transparenz, Vergleichbarkeit und Übertragbarkeit von Qualifikationen verbessern. Der EQR wurde 2008 als ein gemeinsamer Referenzrahmen für Qualifikationen geschaffen, definiert als in aufsteigender Reihung gestaffelte Leistungsstufen. Der Rahmen dient als Instrument für die Feststellung von Entsprechungen („Übersetzung“) zwischen verschiedenen Qualifikationssystemen und den zugehörigen Niveaus. Er soll Lernenden, Arbeitskräften, Arbeitssuchenden, Arbeitgebern, Gewerkschaften, Anbietern von allgemeiner und beruflicher Bildung, für die Vergabe von Qualifikationen zuständigen Stellen, staatlichen Behörden und internationalen Organisationen zugutekommen.

Die EQR-Empfehlung wurde 2017 überarbeitet¹, um den EQR an die heutige Realität anzupassen und auf die Herausforderungen von morgen vorzubereiten. Bei dieser Überarbeitung wurden die vor zehn Jahren vereinbarten Kernziele beibehalten, die da lauten, Transparenz und gegenseitiges Vertrauen in die Qualifikationslandschaft in Europa zu schaffen. Die Überarbeitung war eine von zehn Schlüsselaktionen im Rahmen der neuen europäischen Kompetenzagenda, mit der die Qualität und Relevanz der Ausbildung verbessert, Kompetenzen sichtbarer gemacht und die Erfassung von Daten über Kompetenzen verbessert werden sollen.² Wie der Name schon sagt, ist der EQR aber auch einer der Rahmen, mit denen die Grundsätze der europäischen Säule sozialer Rechte³ umgesetzt werden sollten. Der allererste der insgesamt 20 Grundsätze der Säule besagt, dass jede Person das Recht auf allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen von hoher Qualität und in inklusiver Form hat, damit sie Kompetenzen bewahren und erwerben kann, die es ihr ermöglichen, vollständig am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und Übergänge auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu bewältigen.

1 2018-80078-0-1, Frist: 6.12.2018.

2 2018-80078-0-1, Frist: 6.12.2018.

3 2018-80078-0-1, Frist: 6.12.2018.



Der EQR: Was ist er und wie funktioniert er?

Was ist eine Qualifikation?

Im EQR wird eine Qualifikation definiert als „das formale Ergebnis eines Beurteilungs- und Validierungsprozesses, bei dem eine dafür zuständige Stelle festgestellt hat, dass die Lernergebnisse einer Person vorgegebenen Standards entsprechen“.

Weshalb sind Qualifikationen wichtig?

Qualifikationen dienen ganz unterschiedlichen Zwecken. Arbeitgebern signalisieren sie, was die Qualifikationsinhaber wissen, können und in der Lage sind zu tun („Lernergebnisse“). Für bestimmte Berufe sind Qualifikationen möglicherweise eine Zugangsvoraussetzung. Bildungsbehörden und -anbietern helfen Qualifikationen, das Niveau und die Inhalte des von den Inhabern Erlernten zu bestimmen. Für die Menschen selbst sind Qualifikationen als Beleg für eine persönlich erzielte Leistung von Bedeutung. Qualifikationen spielen eine wichtige Rolle bei der Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit, bei der Erleichterung der Mobilität und bei der Verbesserung des Zugangs zur Weiterbildung.

Qualifikationen liegen in der Regel in Form von Zeugnissen und Befähigungsnachweisen vor, die nach einer allgemeinen oder beruflichen Bildung, einer Fortbildung und (manchmal) einer Erwerbstätigkeit erworben werden. Inhalte und Niveau von Qualifikationen, die Teil eines qualitätsgeprüften Rahmens sind, sind vertrauenswürdige Informationsquellen. Sie fungieren als eine Art Währung, die Einzelne für die Aufnahme einer Beschäftigung oder für das weitere Lernen nutzen können.

Steigerung der länderübergreifenden Transparenz und Vergleichbarkeit von Qualifikationen

Die europäischen Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung sind vielfältig und spiegeln die nationalen Traditionen wider. Aufgrund der Unterschiede zwischen diesen Systemen ist es schwierig zu beurteilen, was eine Person, die eine Qualifikation in einem anderen Land erworben hat, in einem Lern- oder Arbeitsumfeld weiß, versteht und in der Lage ist zu tun. Der Wert einer in einem Land vergebenen Qualifikation wird daher nicht unbedingt in anderen Ländern verstanden, was das „Vertrauen“ in die Qualität und den Inhalt solcher Qualifikationen hemmt. Gleiches gilt für Qualifikationen, die außerhalb des formalen Systems der allgemeinen und beruflichen Bildung erworben oder von internationalen Stellen und Organisationen vergeben wurden. Dieser Mangel an Vertrauen kann sich auf die berufliche Entwicklung, den Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten und den Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten auswirken, sodass Hemmnisse für die Mobilität innerhalb der EU-Mitgliedstaaten und über deren Grenzen hinweg entstehen.

Der EQR ist ein gemeinsamer Referenzrahmen, der es ermöglicht, dass in unterschiedlichen Ländern erworbene Qualifikationen leicht verglichen werden können. Dies wird erreicht, indem die Nutzung von Lernergebnissen für jede Qualifikation gefördert wird, damit diese transparenter und leichter verständlich werden. Auf diese Weise fördert der EQR die grenzüberschreitende Mobilität von Lernenden und Arbeitskräften und fördert das lebenslange Lernen und die berufliche Entwicklung in Europa.

Was ist ein Qualifikationsrahmen?

Ein Qualifikationsrahmen stuft Qualifikationen anhand eines Bündels von Kriterien zur Bestimmung des jeweils erreichten Lernniveaus ein. Ziel ist die Integration und Koordination von Qualifikationen und die Verbesserung der Transparenz, der Zugänglichkeit und der Qualität von Qualifikationen im Hinblick auf den Arbeitsmarkt, das System der allgemeinen und beruflichen Bildung und die Zivilgesellschaft.

Qualifikationsrahmen fördern das lebenslange Lernen (d. h. alle Lernaktivitäten während des gesamten Lebens) mit dem Ziel, die Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen im Rahmen einer persönlichen, staatsbürgerlichen, sozialen und/oder beschäftigungsbezogenen Perspektive zu verbessern. Diese Definition deckt das komplette Spektrum des formalen, nichtformalen und informellen Lernens ab.

EQR: Lernergebnisse als Grundprinzip

Traditionell geben Qualifikationen Aufschluss über die Dauer des Lernens und über die Einrichtung oder den Ort, an dem das Lernen stattfand. Informationen darüber, was vom Inhaber der Qualifikation hinsichtlich seiner Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen erwartet werden kann, sind weniger verbreitet und transparent.

Der EQR und alle nationalen Qualifikationsrahmen (NQR), die dem EQR zugeordnet wurden, beruhen auf einem auf Lernergebnissen basierenden Ansatz. Dies bedeutet, dass sowohl die Inhalte als auch das Niveau einer Qualifikation Aufschluss darüber geben, was von den Inhabern hinsichtlich dessen, was sie wissen, verstehen und zu tun in der Lage sein sollten (Lernergebnisse), erwartet werden kann.

Mit der Verlagerung auf Lernergebnisse wird die Transparenz einer Qualifikation gesteigert und ihre Vergleichbarkeit innerhalb und zwischen den Ländern (d. h. zwischen verschiedenen Typen von Qualifikationen auf gleichem Niveau oder verschiedenen Qualifikationsniveaus desselben Qualifikationstyps) verbessert. Durch seine Ausrichtung auf Lernergebnisse kann der EQR Bürgerinnen und Bürgern dabei helfen, sich in einer zunehmend vielfältigen und komplexen Qualifikationslandschaft zurechtzufinden.

Ein Lernergebnisansatz ist aber auch einer besseren Abstimmung zwischen den auf dem Arbeitsmarkt benötigten Kompetenzen und dem Angebot an allgemeiner und beruflicher Bildung förderlich und erleichtert zugleich die Validierung der in verschiedenen Lernumfeldern erworbenen Lernleistungen. Dadurch, dass bei Lernergebnissen der Schwerpunkt darauf liegt, was ein Lernender weiß, zu tun und zu verstehen in der Lage ist, tragen sie zu einer Öffnung von Qualifikationen hin zu einer größeren Vielfalt von Lernpfaden und -erfahrungen bei.

Der gemeinsame Referenzrahmen von Niveaudeskriptoren ist das Kernstück des EQR

Der EQR wird anhand von acht Niveaus auf Basis von Lernergebnissen definiert. Die dazugehörigen Niveaudeskriptoren zeigen, wie die Erwartungen hinsichtlich der Kenntnisse, Fertigkeiten, Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit mit dem Vorankommen der Lernenden von Niveau 1 auf Niveau 8 steigen. Zusammen mit ihren Deskriptoren fungieren diese Niveaus als ein Übersetzungsraster und ermöglichen den Vergleich von Qualifikationen, die in unterschiedlichen Ländern und Einrichtungen erworben wurden.

Deskriptoren für Lernergebnisse

An den Deskriptoren für Lernergebnisse des EQR (siehe Seite 20) lassen sich zwei Dimensionen ablesen: die Niveaus und die Lernbereiche.

Mit der Dimension des „Niveaus“ wird erfasst, wie die Komplexität der Lernergebnisse mit den Qualifikationsniveaus zunimmt. So wird beispielsweise vom Inhaber einer Qualifikation des Niveaus 2 weniger Selbstständigkeit erwartet als vom Inhaber des Niveaus 7.

Bei der Dimension der „Lernbereiche“ wird unterschieden zwischen „Kenntnissen“, „Fertigkeiten“ und „Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit“, wodurch es möglich wird, verschiedene Arten von Qualifikationen auf demselben Niveau einzustufen. So können beispielsweise Qualifikationen mit denselben Lernergebnissen insgesamt eher akademisch oder berufsbezogen ausgerichtet sein.

Der EQR ist so konzipiert, dass er alle Qualifikationsarten und -niveaus abdeckt, auch solche aus der Hochschul- und Berufsbildung und der allgemeinen Bildung sowie vom Privatsektor oder internationalen Organisationen vergebene Qualifikationen.

Grenzen des EQR

Innerhalb der EU stützen sich die Politik und Maßnahmen in Bezug auf Kompetenzen und Qualifikationen (mit Ausnahme derjenigen, die Zugang zu reglementierten Berufen bieten) auf die Artikel 165 (allgemeine Bildung) und 166 (berufliche Bildung) des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union. Beide Artikel machen deutlich, dass die Maßnahmen der EU darauf abstellen, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten zu fördern und gegebenenfalls ihre Maßnahmen zu unterstützen und zu ergänzen und zugleich ihre Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung und ihre kulturelle und sprachliche Vielfalt zu achten.

Der EQR

- ist kein Rahmen zur Harmonisierung von Qualifikationen oder Qualifikationsstandards zwischen den EU-Mitgliedstaaten (kann jedoch zum Aufbau ähnlicher Qualifikationen zwischen zwei oder mehr Ländern führen);
- führt keine automatische Anerkennung von Qualifikationen zwischen den EU-Mitgliedstaaten ein (kann die Anerkennung über die verstärkte Transparenz, mit der er einhergeht, jedoch einfacher machen);
- ist kein Rahmen, der auf die Einstufung individueller Kompetenzen über die damit verbundenen, auf Lernergebnissen beruhenden Deskriptoren ausgerichtet ist (doch kann der EQR die Beurteilung und Validierung beispielsweise von Kompetenzen, die durch eine Arbeits- oder Lebenserfahrung erworben wurden, anregen und erleichtern).

Wie funktioniert die Zuordnung („Referenzierung“) zum EQR in der Praxis?

Mit der EQR-Empfehlung werden die Mitgliedstaaten ersucht, ihre nationalen Qualifikationsrahmen bzw. -systeme dem EQR zuzuordnen, um einen klaren und transparenten Bezug zwischen ihren nationalen Qualifikationsniveaus und den acht EQR-Niveaus herzustellen.

Da der EQR in erster Linie ein Übersetzungswerkzeug ist, sind Qualifikationen nicht direkt im EQR enthalten. Sie sind stattdessen in den nationalen Qualifikationsrahmen enthalten, wo ihr Niveau und ihr Wert im Ausland in Bezug auf die acht EQR-Niveaus verständlich werden. Diese Übersetzung wird für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar, da die Niveaus der nationalen Qualifikationsrahmen und somit auch der Bezug zu den EQR-Niveaus zunehmend in die nationalen Zeugnisse und Befähigungsnachweise aufgenommen werden.

Jedes Land, das seine nationalen Qualifikationsniveaus zum EQR in Bezug setzen möchte, muss einen ausführlichen Zuordnungsbericht erstellen, der sich nach den 10 EQR-Zuordnungskriterien richtet, die in Anhang III der überarbeiteten EQR-Empfehlung vereinbart wurden.

Mit den Zuordnungskriterien sollte sichergestellt werden, dass die Zuordnung der nationalen Qualifikationsrahmen zum EQR einheitlich und transparent erfolgt. Außerdem tragen die Kriterien auch zur Strukturierung der Zuordnungsberichte bei, die Beiträge und schriftliche Aussagen der nationalen, für Qualitätssicherung zuständigen Stellen und internationaler Experten umfassen sollten.

EQR-Zuordnungskriterien

1. Die Zuständigkeiten und/oder die rechtliche Befugnis aller am Zuordnungsprozess beteiligten relevanten nationalen Stellen sind eindeutig festgelegt und veröffentlicht
2. Es besteht eine eindeutige und nachweisliche Verbindung zwischen den Qualifikationsniveaus in den nationalen Qualifikationsrahmen oder -systemen und den Deskriptoren der EQR-Niveaus.
3. Die nationalen Qualifikationsrahmen oder -systeme und ihre Qualifikationen basieren auf dem Grundsatz und der Zielsetzung von Lernergebnisse und sind mit Regelungen für die Validierung nichtformalen und informellen Lernens und gegebenenfalls mit Leistungspunktesystemen verbunden.
4. Die Verfahren für die Aufnahme von Qualifikationen in den nationalen Qualifikationsrahmen bzw. für die Einstufung der Qualifikationen innerhalb des nationalen Qualifikationssystems sind transparent.
5. Das/die nationale(n) Qualitätssicherungssystem(e) für die allgemeine und berufliche Bildung verweist/verweisen auf die nationalen Qualifikationsrahmen oder -systeme und steht/stehen mit den Qualitätssicherungsgrundsätzen gemäß Anhang IV dieser Empfehlung im Einklang.
6. Der Zuordnungsprozess umfasst die ausdrückliche Bestätigung der relevanten, für die Qualitätssicherung zuständigen Stellen, dass der Zuordnungsbericht mit den einschlägigen nationalen Qualitätssicherungsregelungen, -bestimmungen und -verfahren im Einklang steht.
7. In den Zuordnungsprozess werden internationale Experten einbezogen; die Zuordnungsberichte enthalten eine von mindestens zwei internationalen Experten aus zwei verschiedenen Ländern abgegebene schriftliche Erklärung zum Zuordnungsprozess.
8. Die zuständige(n) nationale(n) Stelle(n) bestätigt/bestätigen die Zuordnung der nationalen Qualifikationsrahmen oder -systeme zum EQR. Ein umfassender Bericht, in dem die Zuordnung und die Fakten, auf die diese gestützt ist, erläutert werden, wird von den zuständigen Stellen, zu denen auch die nationalen EQR-Koordinierungsstellen zählen, veröffentlicht; In dem Bericht ist auf jedes Kriterium einzeln einzugehen. Dieser Bericht kann auch zur Selbstzertifizierung der Übereinstimmung mit dem Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum im Einklang mit dessen Selbstzertifizierungskriterien verwendet werden.
9. Innerhalb von sechs Monaten nach der Zuordnung oder der Aktualisierung des Zuordnungsberichts veröffentlichen die Mitgliedstaaten und die anderen teilnehmenden Länder den Bericht auf dem einschlägigen europäischen Portal und stellen dort auch relevante Informationen zu Vergleichszwecken bereit.
10. Im Anschluss an den Zuordnungsprozess sollte in allen neu ausgestellten Dokumenten zu Qualifikationen, die Teil der nationalen Qualifikationsrahmen oder -systeme sind (z. B. Zeugnisse, Befähigungsnachweise, Zeugniserläuterungen, Diplomzusätze) eindeutig auf das entsprechende EQR-Niveau verwiesen werden.

Die Rolle der beratenden Gruppe zum EQR

Die beratende Gruppe zum EQR, die die Gesamtkohärenz sicherstellen und Transparenz und Vertrauen in den Zuordnungsprozess fördern soll, wurde 2008 eingerichtet. Ihre Rolle wurde durch die Empfehlung aus dem Jahr 2017 bestätigt.

Der Gruppe, in der die Europäische Kommission den Vorsitz innehat, gehören nationale Vertreter (zwei pro Mitgliedstaat und für jedes der übrigen 11 teilnehmenden Länder), arbeitsmarktpolitische Akteure, Vertreter der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Zivilgesellschaft sowie des Europarats an. Sie wird durch das Know-how des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) und der Europäischen Stiftung für Berufsbildung (ETF) unterstützt.

Die Gruppe erörtert jeden Zuordnungsbericht im Einzelnen und gibt den Ländern, die ihre Berichte vorstellen, Rückmeldung. Mit der Präsentation und Besprechung der Berichte soll das Verständnis der nationalen Qualifikationsrahmen und -systeme zwischen den an der Umsetzung des EQR beteiligten Ländern verbessert werden. Damit soll ein realistisches Verständnis der nationalen Qualifikationsrahmen und ihrer Verbindung zum EQR sowie der in den nationalen Qualifikationsrahmen und Qualitätssicherungsmechanismen enthaltenen Qualifikationen erzielt werden. Bei diesem Peer-Review-Prozess spielen die EQR-Mitglieder die Rolle von „kritischen Freunden“ und helfen Kollegen aus anderen Ländern, ihre Systeme und Qualifikationen auf transparente Art und Weise darzustellen.

Die EQR-Zuordnung eines Landes ist dann abgeschlossen, wenn die beratende Gruppe zum EQR der Auffassung ist, dass der Zuordnungsbericht transparent genug ist und alle 10 EQR-Zuordnungskriterien erfüllt. Wenn die beratende Gruppe den Bericht und die Erläuterungen dazu für nicht ausreichend erachtet, wird das Land um Klarstellungen oder Vorlage eines überarbeiteten Berichts bei einer anderen Sitzung der beratenden Gruppe zum EQR gebeten.

Als zentrales Forum zur Diskussion der EQR-Umsetzung zwischen der Kommission, den Mitgliedstaaten und den Interessenträgern spielt die beratende Gruppe zum EQR eine wichtige Rolle beim Aufbau von Vertrauen zwischen den am EQR beteiligten Ländern. Das Vertrauen wird aber auch durch Peer-Learning-Aktivitäten mit einem bestimmten thematischen Schwerpunkt weiter gestärkt.

Überarbeitung der EQR-Empfehlung im Mai 2017

Die Einrichtung des EQR war der Startschuss für einen Prozess, bei dem Qualifikationen in Europa leichter vergleichbar gemacht werden sollten. 2017 wurde die EQR-Empfehlung überarbeitet, um neue Aspekte aufzunehmen, anhand derer der Rahmen an die aktuellen und künftigen Herausforderungen angepasst werden sollte; darin wurde die starke Unterstützung aller Mitgliedstaaten deutlich. Zu diesen neuen Aspekten gehörten:

- Eine Aufforderung an die Mitgliedstaaten, die Zuordnung ihrer nationalen Qualifikationsrahmen zum EQR auf dem neuesten Stand zu halten;
- überarbeitete, auf Qualifikationen ausgerichtete Qualitätssicherungsgrundsätze;
- Informationsaustausch und Konsultation zwischen den Mitgliedstaaten, damit die Kohärenz der Niveaus, die den in ihre nationalen Qualifikationsrahmen aufgenommenen internationalen Qualifikationen zugeordnet wurden, gewährleistet ist;
- die Möglichkeit, Kriterien und Verfahren zu entwickeln und anzuwenden, mit denen die Qualifikationsrahmen von Drittländern mit dem EQR verglichen werden können;
- Empfehlungen für eine verbesserte Kommunikation über den EQR.

Außerdem wurde die bestehende Ausführungspraxis des EQR (z. B. EQR-Zuordnungskriterien), die sich in den letzten Jahren entwickelt hat, durch Aufnahme in die Empfehlung transparenter gestaltet.

Aktualisierung der EQR-Zuordnung

EQR-Zuordnungsberichte sind eine „Momentaufnahme“ und sind möglicherweise überholt, wenn sich die nationalen Qualifikationsrahmen und -systeme weiterentwickeln. Aus diesem Grunde werden die Mitgliedstaaten in der überarbeiteten EQR-Empfehlung ersucht, ihren Zuordnungsbericht gegebenenfalls zu überprüfen und zu aktualisieren. Die in die Zuordnungsberichte aufgenommenen Informationen sollten präzise und transparent sein, da sich dies unmittelbar auf das Vertrauen auswirkt, das dem nationalen Qualifikationsrahmen entgegengebracht wird. Somit behält die Übersetzung der nationalen Qualifikationsniveaus in EQR-Niveaus ihre Relevanz und steht weiterhin mit den nationalen Qualifikationssystemen in Einklang. Dies ist auch ausschlaggebend dafür, inwieweit der EQR die Vergleichbarkeit und Übertragbarkeit von Qualifikationen erleichtern kann.

Die Zuordnung von nationalen Qualifikationsrahmen zum EQR und die dadurch erzielte Vergleichbarkeit beeinflussen auch die Überprüfung und Erneuerung nationaler Qualifikationen. Der Prozess des kollegialen Lernens („Peer Learning“), der auf EU-Ebene stattfindet, kann Änderungen im System der allgemeinen und beruflichen Bildung und im Qualifikationssystem aufzeigen, die Lernenden zugutekommen können.

Veröffentlichung von Zuordnungsberichten

Länder, die die EQR-Zuordnung abgeschlossen haben, werden ersucht, die Ergebnisse des Zuordnungsprozesses nach dessen Abschluss innerhalb von sechs Monaten auf nationaler sowie europäischer Ebene öffentlich verfügbar zu machen. Auf europäischer Ebene erfolgt dies derzeit über das Portal „Learning Opportunities and Qualifications“.

Die Länder können diese Informationen aber auch in ihren nationalen Qualifikationsdatenbanken oder -registern verbreiten, indem sie diese mit dem genannten Portal verlinken oder ihre Qualifikationen auf dem Portal „Fähigkeiten/Kompetenzen, Qualifikationen und Berufe („ESCO“)“ veröffentlichen. Daten über Qualifikationen müssen das EQR- (und NQR-)Niveau sowie Informationen zu den Lernergebnissen umfassen. Die veröffentlichten Informationen machen Qualifikationen für Einzelpersonen, Arbeitgeber, Anbieter von allgemeiner und beruflicher Bildung, Anerkennungsstellen usw. leichter zugänglich.

EQR-Niveaus in Zeugnissen, Qualifikationserläuterungen und Qualifikationsregistern

Nach Abschluss der EQR-Zuordnung werden die Länder ersucht, in alle von den zuständigen Behörden neu ausgestellten Qualifikationsdokumenten (z. B. Zeugnisse, Befähigungsnachweise, Erläuterungen/Zusätze) und/oder Qualifikationsregistern einen klaren Verweis auf das entsprechende EQR-Niveau aufzunehmen. Wenn der EQR (und der nationale Qualifikationsrahmen) in Zeugnissen und Befähigungsnachweisen angegeben werden, werden sie für Einzelpersonen und Arbeitgeber sichtbar.

EQR-Qualitätssicherungsgrundsätze

Vertrauen in die Qualität und das Niveau der Qualifikationen mit EQR-Niveau ist von entscheidender Bedeutung, um die Mobilität über Branchen und geografische Grenzen hinweg zu unterstützen, was der Qualitätssicherung einen zentralen Stellenwert zuweist. In der Empfehlung aus dem Jahr 2017 wurden die Qualitätssicherungsgrundsätze des EQR verstärkt, die folgendermaßen zum Ausdruck gebracht werden:

- Die Mitgliedstaaten sollten gewährleisten, dass – unbeschadet der für nationale Qualifikationen geltenden nationalen Qualitätssicherungsgrundsätze – alle Qualifikationen mit EQR-Niveau den gemeinsamen Qualitätssicherungsgrundsätzen gemäß Anhang IV entsprechen.
- Die EQR-Zuordnungskriterien 5 und 6 beziehen sich auf die Qualitätssicherung. Gemäß Kriterium 5 soll(en) das/die nationale(n) Qualitätssicherungssystem(e) für die allgemeine und berufliche Bildung auf die nationalen Qualifikationsrahmen bzw. -systeme verweisen und mit den Qualitätssicherungsgrundsätzen gemäß Anhang IV der Empfehlung in Einklang stehen. Kriterium 6 besagt, dass der Zuordnungsprozess die ausdrückliche Bestätigung der relevanten für die Qualitätssicherung zuständigen Stellen umfasst, dass der Zuordnungsbericht den einschlägigen nationalen Qualitätssicherungsregelungen, -bestimmungen und -verfahren im Einklang steht.

- Anhang IV der EQR-Empfehlung enthält 10 Qualitätssicherungsgrundsätze für Qualifikationen, die Teil der nationalen Qualifikationsrahmen bzw. -systeme mit EQR-Zuordnung sind. Demzufolge sollten alle Qualifikationen mit EQR-Niveau qualitätsgeprüft sein, um das Vertrauen in ihre Qualität und in ihr Niveau zu verbessern. Die Grundsätze sind mit den beiden geltenden europäischen Bezugsrahmen für Qualitätssicherung vereinbar: mit den europäischen Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) und mit dem europäischen Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQAVET).

Qualitätssicherungsgrundsätze für Qualifikationen mit EQR-Niveau

Für die Qualitätssicherung bei Qualifikationen mit EQR-Niveau in Einklang mit den nationalen Gegebenheiten und unter Berücksichtigung der sektoralen Unterschiede gilt Folgendes. Sie

- berücksichtigt das Konzept von Qualifikationen und die Anwendung des auf Lernergebnissen basierenden Ansatzes;
 - gewährleistet eine valide, zuverlässige Bewertung gemäß vereinbarten, transparenten und auf Lernergebnissen basierenden Standards und berücksichtigt den Prozess der Zertifizierung;
 - umfasst Feedback-Mechanismen und -Verfahren zwecks kontinuierlicher Verbesserung;
 - bezieht in allen Phasen des Prozesses alle relevanten Interessenträger ein;
 - setzt sich aus kohärenten Evaluierungsmethoden, einer Selbstbewertung und einer externen Überprüfung zusammen;
 - ist fester Bestandteil der internen Verwaltung (einschließlich an Unterauftragnehmer vergebener Aufgaben) der Stellen, die Qualifikationen mit EQR-Niveau ausstellen;
 - basiert auf eindeutigen, messbaren Zielen, Standards und Leitlinien;
 - wird durch angemessene Ressourcen unterstützt;
 - umfasst eine regelmäßige Überprüfung durch externe Prüforgane oder -agenturen, die Qualitätssicherung durchführen;
 - umfasst Evaluierungsergebnisse, die elektronisch zugänglich sind.
-

Der EQR und Leistungspunktesysteme

Mithilfe des Lernergebnisansatzes sollen der EQR und nationale Qualifikationsrahmen die Menschen besser bei Übergängen i) zwischen verschiedenen Niveaus der allgemeinen und beruflichen Bildung, ii) innerhalb und zwischen Bereichen der allgemeinen und beruflichen Bildung, iii) an der Schnittstelle zwischen der allgemeinen und beruflichen Bildung und dem Arbeitsmarkt und iv) innerhalb eines Landes und grenzüberschreitend unterstützen.

Im Rahmen der überarbeiteten Empfehlung haben sich die EU-Mitgliedstaaten darauf verständigt, dass nationale Qualifikationsrahmen, die Leistungspunktesysteme enthalten oder damit verknüpft sind, in koordinierter Form vorangebracht werden müssen, um Übergänge zu erleichtern und das Vorankommen zu fördern. Daher wurden sieben Grundsätze aufgestellt, die mit den vorhandenen Transparenzinstrumenten für Leistungspunktesysteme wie dem Europäischen System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) in der Hochschulbildung und dem Europäischen Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) in der beruflichen Bildung vereinbar sind.

Der EQR und der Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum

Der EQR ist mit dem Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum und den zugehörigen Deskriptoren für die einzelnen Studienzyklen vereinbar. Auf den Rahmen haben sich die Bildungsminister 2005 im Rahmen des zwischenstaatlichen Bologna-Prozesses verständigt. Mit Ausnahme des Kosovo⁴ nehmen alle EQR-Länder am Bologna-Prozess teil. Der Kurzstudiengang (der Bestandteil des ersten Zyklus ist bzw. mit diesem verknüpft werden kann), der erste, zweite und dritte Zyklus des Rahmens entsprechen den EQR-Niveaus 5 bis 8.

Die meisten Länder, die die Zuordnung zum EQR vollzogen haben, haben einen einzigen Bericht erstellt, der auch eine Selbstzertifizierung gemäß dem Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum umfasst.

4 Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/1999 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.

Deskriptoren zur Beschreibung der EQR-Niveaus



Kenntnisse

Im EQR werden Kenntnisse als Theorie- und/oder Faktenwissen beschrieben.



Fertigkeiten

Im Zusammenhang mit dem EQR werden Fertigkeiten als kognitive Fertigkeiten (unter Einsatz logischen, intuitiven und kreativen Denkens) und praktische Fertigkeiten (Geschicklichkeit und Verwendung von Methoden, Materialien, Werkzeugen und Instrumenten) beschrieben.

| | | |
|----------|---|--|
| Niveau 1 | grundlegendes Allgemeinwissen | grundlegende Fertigkeiten, die zur Erledigung einfacher Aufgaben erforderlich sind |
| Niveau 2 | grundlegendes Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich | grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten, die zur Nutzung einschlägiger Informationen erforderlich sind, um Aufgaben zu erledigen und Routineprobleme unter Verwendung einfacher Regeln und Werkzeuge zu lösen |
| Niveau 3 | Kenntnisse von Fakten, Grundsätzen, Verfahren und allgemeinen Begriffen in einem Arbeits- oder Lernbereich | eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten zur Erledigung von Aufgaben und zur Lösung von Problemen, wobei grundlegende Methoden, Werkzeuge, Materialien und Informationen ausgewählt und angewandt werden |
| Niveau 4 | breites Spektrum an Fakten- und Theoriewissen in einem Arbeits- oder Lernbereich | eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten, die erforderlich sind, um Lösungen für spezielle Probleme in einem Arbeits- oder Lernbereich zu finden |
| Niveau 5 | umfassendes, spezialisiertes Fakten- und Theoriewissen in einem Arbeits- oder Lernbereich sowie Bewusstsein für die Grenzen dieser Kenntnisse | umfassende kognitive und praktische Fertigkeiten, die erforderlich sind, um kreative Lösungen für abstrakte Probleme zu erarbeiten |
| Niveau 6 | fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen | fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen und zur Lösung komplexer und unvorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind |
| Niveau 7 | hoch spezialisierte Kenntnisse, die zum Teil an neueste Erkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich anknüpfen, als Grundlage für innovative Denkansätze und/oder Forschung kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen | spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten im Bereich Forschung und/oder Innovation, um neue Kenntnisse zu gewinnen und neue Verfahren zu entwickeln sowie um Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren |
| Niveau 8 | Spitzenkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen | im höchsten Maße fortgeschrittene und spezialisierte Fertigkeiten und Methoden, einschließlich Synthese und Evaluierung, zur Lösung zentraler Problemstellungen in den Bereichen Forschung und/oder Innovation und zur Erweiterung oder Neudefinition vorhandener Kenntnisse oder beruflicher Praxis |



Verantwortung und Selbstständigkeit

Im EQR wird Verantwortung und Selbstständigkeit als die Fähigkeit einer/eines Lernenden beschrieben, Kenntnisse und Fertigkeiten selbstständig und verantwortungsbewusst anzuwenden.

| | |
|--|----------|
| Arbeiten oder Lernen unter direkter Anleitung in einem strukturierten Kontext | Niveau 1 |
| Arbeiten oder Lernen unter Anleitung mit einem gewissen Maß an Selbstständigkeit | Niveau 2 |
| Verantwortung für die Erledigung von Arbeits- oder Lernaufgaben übernehmen bei der Lösung von Problemen das eigene Verhalten an die jeweiligen Umstände anpassen | Niveau 3 |
| selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei ein gewisses Maß an Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird | Niveau 4 |
| Leiten und Beaufsichtigen in Arbeits- oder Lernkontexten, in denen unvorhersehbare Änderungen auftreten Überprüfung und Entwicklung der eigenen Leistung und der Leistung anderer Personen | Niveau 5 |
| Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten oder Projekte und Übernahme von Entscheidungsverantwortung in unvorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten Übernahme von Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen | Niveau 6 |
| Leitung und Gestaltung komplexer, unvorhersehbarer Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern Übernahme von Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams | Niveau 7 |
| fachliche Autorität, Innovationsfähigkeit, Selbstständigkeit, wissenschaftliche und berufliche Integrität und nachhaltiges Engagement bei der Entwicklung neuer Ideen oder Verfahren in führenden Arbeits- oder Lernkontexten, einschließlich der Forschung | Niveau 8 |



Wie kann der EQR genutzt werden, und wer profitiert vom EQR?

Der EQR wurde für unterschiedliche Zwecke entwickelt. Zwar besteht sein wichtigster Zweck darin, einzelnen Bürgerinnen und Bürgern dabei zu helfen, ihren Lernweg und ihre berufliche Laufbahn fortzusetzen, doch unterstützt der Rahmen auch Interessenträger in der allgemeinen und beruflichen Bildung und Beschäftigung zur Verbesserung von Politik und Praxis. Als umfassender und integrativer Referenzrahmen für Qualifikationen, der alle Arten und Niveaus berücksichtigt, hat der EQR viele Nutzer, deren Spektrum von Einzelpersonen, Arbeitgebern, Gewerkschaften, Anbietern von allgemeiner und beruflicher Bildung und für die Anerkennung von Qualifikationen zuständigen Stellen bis hin zu staatlichen Behörden und internationalen Organisationen reicht.

Einige der Vorteile für die unterschiedlichen Zielgruppen, die erwartet und erzielt wurden, sind nachstehend zusammengefasst.

Der EQR fördert die berufliche Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

Qualifikationen bieten Zugang zu Arbeitsplätzen und legen die Grundlage, auf der Berufslaufbahnen aufgebaut werden. Einen Arbeitsplatz zu finden oder den Arbeitsplatz zu wechseln setzt voraus, dass Qualifikationen von Arbeitgebern und anderen Akteuren des Arbeitsmarktes verstanden, fair beurteilt und korrekt bewertet werden. Die Fähigkeit von Qualifikationen, zu signalisieren, was die Qualifikationsinhaber wissen, verstehen und zu tun in der Lage sind, ist daher von zentraler Bedeutung.

Die Nutzung von Lernergebnissen zur Beschreibung von Qualifikationen – und die Angabe europäischer und nationaler Qualifikationsniveaus – macht es für Arbeitgeber einfacher, die Qualifikationen der Bewerber einzuschätzen.

Der EQR versetzt Arbeitgeber aber auch in die Lage, in anderen Ländern und Einrichtungen erworbene Qualifikationen, die ihnen nicht bekannt sind, besser einzuschätzen. Sie können das Niveau der einzelnen Bewerber besser verstehen, ihre Qualifikationen mit den nationalen Qualifikationen vergleichen, die Bedeutung dieser Qualifikationen verstehen und nachvollziehen, inwieweit die Lernergebnisse den Anforderungen des Unternehmens oder der Branche entsprechen.

Über den EQR können Arbeitgeber Europa als einheitlichen Qualifikationsraum behandeln. Dies baut die Hemmnisse bei der Arbeitskräftemobilität ab, ist einer besseren Nutzung vorhandener Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen förderlich und verbessert den Ausgleich zwischen der Nachfrage nach Arbeitskräften und dem Arbeitskräfteangebot.

Der EQR fördert eine gemeinsame Sprache zwischen der allgemeinen und beruflichen Bildung und dem Arbeitsmarkt

Durch Förderung der Verlagerung auf Lernergebnisse kann der EQR außerdem den Dialog über die Anforderungen des Arbeitsmarktes und die Angebote der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung erleichtern. Ein strukturierter Dialog, bei dem Lernergebnisse als gemeinsame Sprache verwendet werden, trägt zur Stärkung der Relevanz bei und macht Qualifikationen attraktiver.

Der EQR und die nationalen Qualifikationsrahmen als Wegweiser, der Lernenden dabei hilft, Entscheidungen bezüglich ihrer Fort- und Weiterbildung zu treffen

Der EQR, der in 39 europäischen Ländern⁵ eng mit den nationalen Qualifikationsrahmen verknüpft ist, stellt eine umfassende Karte aller Qualifikationsarten und -niveaus in Europa zur Verfügung. Dank der sich ständig verbessernden Zugänglichkeit über nationale Qualifikationsdatenbanken können Lernende die Rahmen dafür verwenden, das Niveau einer bestimmten Qualifikation sowie deren Bezug zu anderen Qualifikationen zu ermitteln. Der EQR als Wegweiser, der verschiedene nationale Qualifikationsrahmen miteinander verknüpft, ist für unterschiedliche Gruppen von Lernenden von Belang und bietet einen leicht zugänglichen Überblick über Qualifikationen und Bildungsgänge. Personen, die nach Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten Ausschau halten, können die Rahmen als Informationsquelle für einschlägige Ausbildungsgänge und Programme nutzen.

Der EQR und die nationalen Qualifikationsrahmen als Förderer des lebenslangen Lernens

Die Öffnung von Qualifikationen für eine größere Vielfalt von Lernerfahrungen, beispielsweise bei der Arbeit und in der Freizeit, ist für die Förderung des lebenslangen Lernens entscheidend. Dank des Lernergebnisansatzes wird es möglich, Erfahrungen, die außerhalb der formalen Bildung erworben wurden, zu berücksichtigen.

Validierung des nichtformalen und informellen Lernens in Europa

Die meisten europäischen Länder haben inzwischen Regelungen zur Validierung des nichtformalen und informellen Lernens eingeführt. Diese Regelungen machen es für Lernende möglich, früher erworbene Kenntnisse feststellen, bewerten und, sofern sie den vereinbarten Anforderungen und Standards entsprechen, als Teil- oder Gesamtqualifikation anerkennen zu lassen. Dies ist für die Bürgerinnen und Bürger wichtig, denn damit wird Doppelarbeit vermieden, und vielseitige und reiche Lernerfahrungen werden berücksichtigt⁶.

Flexible Lernpfade sind wichtige Voraussetzungen für ein leichteres lebenslanges Lernen. Regelungen zur Übertragung und Akkumulierung von Leistungspunkten sind Teil dieses Ansatzes. Der EQR und der zugehörige Lernergebnisansatz sind der Übertragung und Akkumulierung von Leistungspunkten förderlich und können zusammen mit der Validierung des nichtformalen und informellen Lernens das lebenslange Lernen unmittelbar erleichtern.

5 2018-80078-0-1, Frist: 6.12.2018.

6 2018-80078-0-1, Frist: 6.12.2018.

Qualifikationen mit EQR-Niveau sind eine vertrauenswürdige Währung

Aufgrund der Unterschiede zwischen den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung zwischen den Ländern kann es schwierig werden, den Wert und die Relevanz von im Ausland erworbenen Qualifikationen einzuschätzen. Daher besteht die Gefahr, dass Qualifikationen nicht fair beurteilt und bewertet werden. Das gleiche Problem kann auch dann entstehen, wenn Qualifikationen, die in unterschiedlichen Bereichen der allgemeinen und beruflichen Bildung und bei unterschiedlichen Einrichtungen erworben wurden, miteinander kombiniert werden.

Die EQR-Niveaus werden mittlerweile in zunehmendem Maße in nationale Zeugnisse und Befähigungsnachweise in ganz Europa aufgenommen, wodurch man erkennen kann, in welchem Bezug eine bestimmte Qualifikation zu anderen in einem breiter gefassten europäischen Zusammenhang steht. Die systematische und langjährige Zusammenarbeit zwischen den Ländern über den EQR und die nationalen Qualifikationsrahmen, die als Türöffner zu qualitätsgeprüften Qualifikationen fungieren, sind die Gewähr dafür, dass diese Niveaus europaweit vertrauenswürdig sind. Daher können Bürgerinnen und Bürger einfacher zwischen vertrauenswürdigen und nicht vertrauenswürdigen oder „fingierten“ Qualifikationen unterscheiden. Auf diese Weise ist der EQR auch eine Art „Verbraucherschutz“.

Durch den EQR wird die Anerkennung von Qualifikationen vereinfacht

Durch den EQR wird die Anerkennung von Qualifikationen vereinfacht, indem die Nutzung von Lernergebnissen gefördert wird und Inhaber und Empfänger von Qualifikationen die Möglichkeit bekommen, Inhalte, Niveau und Profil der betreffenden Qualifikation unmittelbar zu beurteilen.

Der EQR arbeitet mit anderen europäischen und internationalen Instrumenten zusammen, mit denen die Anerkennung von Qualifikationen unterstützt wird. Während diese Instrumente entweder auf reglementierte und/oder akademische Qualifikationen ausgerichtet sind, fördert der EQR die Anerkennung von Lernergebnissen für alle Qualifikationen.

Europäische und internationale Instrumente, mit denen die Anerkennung von Qualifikationen unterstützt wird

- Die Richtlinie 2005/36/EG befasst sich mit der Anerkennung von Berufsqualifikationen in der EU, wodurch Fachkräfte die Möglichkeit zur grenzüberschreitenden Mobilität bekommen und ihren Beruf im Ausland ausüben bzw. dort ihre Dienstleistungen erbringen können⁷.
- Das Lissabonner Anerkennungsübereinkommen⁸ ist ein internationales Übereinkommen, das von der UNESCO und vom Europarat verwaltet wird und die Anerkennung akademischer Qualifikationen in und außerhalb von Europa ermöglicht.
- Das ENIC/NARIC-Netzwerk⁹ ist ein Netz nationaler Zentren, die eingerichtet wurden, um Einrichtungen und Bürger unmittelbar bei der Anerkennung akademischer Qualifikationen zu unterstützen.

7 2018-80078-0-1, Frist: 6.12.2018.

8 <https://rm.coe.int/168007f2c7>

9 <http://www.enic-naric.net/>

Der EQR unterstützt andere EU-Transparenzinstrumente

Die Europäische Kommission hat in den letzten zehn Jahren in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten eine Reihe von Instrumenten zur Förderung der Modernisierung der europäischen Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung eingerichtet. Diese Instrumente, die auf die notwendige erhöhte Transparenz und Vergleichbarkeit von Kompetenzen und Qualifikationen ausgerichtet sind, fördern das geografische und lebenslange Lernen der Bürgerinnen und Bürger. Die Perspektive der Lernergebnisse kann als „Klebstoff“ gesehen werden, der diese Instrumente zusammenhält und dabei die Vielfalt der nationalen Lösungen achtet, zugleich jedoch eine Zusammenarbeit zwischen ihnen ermöglicht.

Viele dieser Instrumente wenden sich direkt an die Bürgerinnen und Bürger, wie es beispielsweise für Europass und die Leistungspunktesysteme für die Hochschulbildung (ECTS) und die berufliche Bildung (ECVET) der Fall ist. Während Europass die Menschen beim Lernen und bei ihrer beruflichen Laufbahn unterstützt, erleichtern Leistungspunktesysteme flexible Lernpfade und das lebenslange Lernen.

Eine weitere Gruppe von Instrumenten unterstützt die Arbeit nationaler Behörden und Einrichtungen und trägt den Erfordernissen einzelner Bürgerinnen und Bürger indirekt Rechnung. Dies gilt für eine ganze Reihe von Initiativen im Bereich Berufsberatung und Validierung von Lernprozessen, wobei die europäischen Initiativen einen Anreiz darstellen, nationale Regelungen einzuführen und Praktiken auszutauschen. Mit den Instrumenten, die die Zusammenarbeit im Bereich Qualitätssicherung im Hochschulraum (ESG) und in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQAVET) fördern, sollen Vertrauen und Transparenz zwischen den Ländern gestärkt werden. Darüber hinaus hat die Kommission mit der Einführung der ESCO-Klassifikation eine Terminologie geschaffen, die die Ausrichtung auf Lernergebnisse und die Stärkung des Dialogs zwischen den Akteuren in der allgemeinen und beruflichen Bildung und auf dem Arbeitsmarkt unterstützt.



**Welche Wirkung
hat der EQR bislang
entfaltet?**

Überblick

Seit 2008 beteiligen sich 39 Länder am EQR. Neben den 28 EU-Mitgliedstaaten umfasst diese Zahl 11 Nichtmitgliedstaaten (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Nordmazedonien, Island, Kosovo¹⁰, Liechtenstein, Montenegro, Norwegen, Serbien, die Schweiz und die Türkei).

Derzeit haben 34 Länder (26 EU-Mitgliedstaaten und 8 Nichtmitgliedstaaten) ihre nationalen Qualifikationsrahmen oder -systeme dem EQR zugeordnet. Dies bedeutet, dass zwischen der nationalen und der europäischen Ebene ein klarer Bezug hergestellt wurde. Die meisten Zuordnungsberichte wurden außerdem auf dem Portal „Learning Opportunities and Qualifications in Europe“¹¹ veröffentlicht.

Für die vollständige Umsetzung und die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit sollten die Länder Maßnahmen ergreifen, damit ihre Qualifikationen einen klaren Bezug zum entsprechenden EQR-Niveau enthalten. Die europäischen Niveaus sollten in Qualifikationsbescheinigungen und in Qualifikationsdatenbanken oder -registern angeführt werden, damit Qualifikationen transparenter und vergleichbarer werden. Die Sichtbarkeit der EQR-Niveaus ist ein zentraler Faktor für den Erfolg der Umsetzung des EQR.

Derzeit geben 23 Länder mit EQR-Zuordnung EQR-Niveaus in Zeugnissen, Befähigungsnachweisen oder Europass-Zeugniserläuterungen an, und 17 Länder geben EQR-Niveaus in Qualifikationsdatenbanken oder -registern an. Eine Reihe von Ländern arbeitet derzeit daran, ihre Datenbanken mit dem Portal „Learning Opportunities and Qualifications in Europe“ zu verbinden. Sie können ihre Qualifikationen aber auch mit dem ESCO-Portal¹² verknüpfen.

Entwicklung von nationalen Qualifikationsrahmen und Verlagerung auf Lernergebnisse

Der EQR hat die Entwicklung von nationalen Qualifikationsrahmen in Europa entscheidend geprägt. Bislang wurden 43 nationale Qualifikationsrahmen entwickelt, während es vor Annahme der ersten EQR-Empfehlung 2008 nur 3 gab.

Die meisten Länder haben Rahmen mit acht Niveaus eingeführt, wobei manche Rahmen jedoch auch weniger oder mehr Niveaus umfassen (z. B. umfasst der französische Rahmen 5 Niveaus, der irische 10 und der schottische 12). Manche Länder verwenden auch Unterebenen, die als wichtig angesehen werden, um den nationalen Besonderheiten und zuweilen auch unterschiedlichen Ausgangssituationen Rechnung zu tragen.

Währendes in den Anfangsphasen des EQR hauptsächlich darum ging, nationale Qualifikationsrahmen zu schaffen, um diese dem EQR zuzuordnen, liegt der Schwerpunkt bei den derzeitigen Aktivitäten vieler nationaler Qualifikationsrahmen auf der Zuweisung der Niveaus zu einzelnen Qualifikationen und auf der Überprüfung der Qualifikationen. Durch den Aufbau nationaler Rahmen hat der EQR damit zu einer besseren Transparenz der nationalen Qualifikationssysteme beigetragen.

Dialog zwischen Interessenträgern

Eine weitere Auswirkung war die Einbindung von Interessenträgern aus den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung und Beschäftigung und verschiedener Akteure innerhalb des Bereichs

10 Diese Bezeichnung berührt nicht den Standpunkt zum Status und steht in Einklang mit der Resolution 1244 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.

11 <https://ec.europa.eu/ploteus/de?cookie=no>

12 <http://ec.europa.eu/esco>

allgemeine und berufliche Bildung sowie der Dialog zwischen ihnen. In Anlehnung an den EQR sind nahezu alle zugeordneten nationalen Qualifikationsrahmen umfassende Rahmen, die ein breites Spektrum von Qualifikationen umfassen. Infolgedessen wurden in mehreren Ländern Strukturen eines ständigen Dialogs eingerichtet, an denen staatliche Behörden, Hochschulen, Vertreter der Berufsbildung, Sozialpartner und zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligt sind.

Nationale Qualifikationsrahmen und höhere Berufsbildung

Die Umsetzung des EQR und dieser Dialog haben in manchen Ländern zu einem höheren Maß an Gleichwertigkeit zwischen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung geführt. EQR-Deskriptoren sind im Hinblick auf die akademische und die berufliche Bildung neutral und schreiben nicht vor, auf welchem Niveau unterschiedliche Qualifikationsarten angesiedelt werden sollten. Die Umsetzung des EQR zeigt, dass berufsbezogene Qualifikationen ebenfalls den Niveaus 5 bis 8 zugeordnet werden können (so sind beispielsweise der deutsche und österreichische Abschluss als Handwerksmeister dem Niveau 6 zugeordnet und auch der schweizerische nationale Qualifikationsrahmen ist ausdrücklich so konzipiert, dass dieser Grundsatz unterstützt wird).

Verknüpfung von Qualifikationsrahmen und Validierung des nicht-formalen und informellen Lernens

In der Empfehlung aus dem Jahr 2012 zur Validierung des nichtformalen und informellen Lernens wurde der Bezug zu den nationalen Qualifikationsrahmen als wichtig für die weitere Umsetzung von Regelungen für die Validierung in Europa angesehen. Die Aktualisierung der europäischen Bestandsaufnahme zur Validierung¹³ aus dem Jahr 2016 hat bestätigt, dass die Länder einer Verknüpfung von Rahmen und Regelungen für die Validierung jetzt hohe Priorität einräumen. Der EQR und die nationalen Qualifikationsrahmen fungieren aufgrund ihrer Ausrichtung auf Lernergebnisse als Bezugspunkt für die Ermittlung, Dokumentation, Bewertung und Anerkennung von in nichtformalen und informellen Umfeldern erworbenen Lernergebnissen.

Außerhalb der formalen allgemeinen und beruflichen Bildung vergebene Qualifikationen

Die meisten europäischen nationalen Qualifikationsrahmen decken Qualifikationen ab, die im Rahmen der formalen allgemeinen und beruflichen Bildung angeboten werden (z. B. Berufsbildung, Hochschulbildung und allgemeine Bildung). Diese Qualifikationen werden von nationalen Behörden geregelt. Allerdings besteht in den Ländern eine zunehmende Tendenz, ihre Rahmen auch für Qualifikationen zu öffnen, die im Rahmen der Fort- und Weiterbildung vergeben werden, die häufig außerhalb des formalen nationalen Qualifikationssystems angesiedelt ist.

Auswirkungen weltweit

Der EQR und seine Niveaudeskriptoren sind eine Inspirationsquelle für die Entwicklung von Qualifikationsrahmen weltweit. Derzeit bestehen mehr als 150 nationale Qualifikationsrahmen bzw. sind in Entwicklung¹⁴. Ein positiver Nebeneffekt des relativ hohen Bekanntheitsgrads des EQR außerhalb Europas ist, dass für die Anerkennung von Qualifikationen zuständige Stellen Qualifikationen einfacher verstehen, was deren Anerkennung erleichtert.

13 <http://www.cedefop.europa.eu/en/events-and-projects/projects/validation-non-formal-and-informal-learning/european-inventory>
14 <https://publications.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/406d3baf-deef-11e7-9749-01aa75ed71a1/language-DE>



Ein Blick in die Zukunft

Die Überarbeitung der EQR-Empfehlung im Mai 2017 verlieh dem EQR-Prozess neue Impulse. In der Empfehlung werden die Mitgliedstaaten ersucht, ihre Zuordnung zum EQR gegebenenfalls zu überprüfen und zu aktualisieren; damit kann gewährleistet werden, dass die Informationen, auf die sich die Zuordnung stützt, exakt und transparent sind und Aufschluss über etwaige wichtige Änderungen auf nationaler Ebene geben. Zugleich bleibt das Kernstück des EQR-Prozesses – die Zuordnung nationaler Qualifikationsrahmen und ihrer Niveaus zum EQR – erhalten.

Die überarbeitete Empfehlung ist ein wichtiger Schritt bei der Reifung des EQR. Während es in den Anfangsphasen des EQR hauptsächlich darum ging, nationale Qualifikationsrahmen dem gemeinsamen Referenzrahmen zuzuordnen, ist der Prozess jetzt durch die Zuordnung von Qualifikationen zu den Rahmen geprägt. Alle zugeordneten Qualifikationen mit EQR-Niveau sollten den gemeinsamen Qualitätssicherungsgrundsätzen in Anhang IV der Empfehlung entsprechen.

Im Zusammenhang mit dem EQR ist die Einführung von Verfahren, bei denen internationalen Qualifikationen in nationalen Rahmen Niveaus zugeordnet werden, ein neues Arbeitsfeld, in dem der Informationsaustausch und die Konsultation zwischen den Mitgliedstaaten entscheidend für die Konsistenz sein werden.

Die überarbeitete Empfehlung ermöglicht aber auch die Zusammenarbeit mit Drittländern, damit Vergleiche ihrer (nationalen oder regionalen) Qualifikationsrahmen mit dem EQR möglich werden. Eine derartige Zusammenarbeit könnte die Vergleichbarkeit von in Europa und in Drittländern erworbenen Qualifikationen verbessern und die Mobilität von Bürgerinnen und Bürgern in und außerhalb der EU erleichtern.

In naher Zukunft wird auch an der Beschreibung, Nutzung und Anwendung von Lernergebnissen weitergearbeitet, um die Transparenz sowie das Verständnis und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen zu verbessern.

Die Kommunikation wird verbessert, um auch Arbeitgeber, Anbieter von allgemeiner und beruflicher Bildung, Lernende, Arbeitskräfte und andere Interessenträger zu erreichen und sie über die Vorteile des EQR und der nationalen Qualifikationsrahmen zu informieren. Um den Mehrwert des EQR aufzuzeigen und Anreize für seine Nutzung zu schaffen, wird in der überarbeiteten Empfehlung nach wie vor unterstrichen, wie wichtig es ist, die entsprechenden EQR-Niveaus in Qualifikationsbescheinigungen anzugeben.

Und schließlich ist der EQR auch für künftige Entwicklungen in den Bereichen Lernen und Arbeiten gut gerüstet. Zur Anpassung an die digitale Welt von heute können die EQR-Niveaus auch in Qualifikationsdatenbanken angegeben werden. Darüber hinaus enthält die überarbeitete Empfehlung auch eine Reihe von Datenfeldern für die elektronische Veröffentlichung von Informationen zu Qualifikationen mit EQR-Niveau. Damit können alle Beteiligten mit neuen Möglichkeiten für den Austausch und die Verknüpfung von Informationen zugunsten von Lernenden, Arbeitskräften, Arbeitssuchenden und Arbeitgebern Schritt halten. Auch die Arbeiten an den europäischen Portalen, die darauf abzielen, dass die Informationen zu Qualifikationen zugänglich sind und veröffentlicht werden, werden in Einklang mit den Anforderungen der Welt von morgen fortgeführt.

Abkürzungen

| | |
|--|----------------|
| Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung | Cedefop |
| Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung | ECVET |
| Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen | ECTS |
| Europäischer Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen | EQF |
| Europäischer Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung | EQAVET |
| Europäische Klassifizierung für Fähigkeiten/Kompetenzen, Qualifikationen und Berufe | ESCO |
| Europäische Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum | ESG |
| Europäische Stiftung für Berufsbildung | ETF |
| Europäische Union | EU |
| Nationale(r) Qualifikationsrahmen | NQR |
| Berufsbildung | VET |

Persönliche Kontaktaufnahme mit EU-Ansprechpartnern

In der Europäischen Union gibt es Hunderte von „Europe-Direct“-Informationsbüros.

Die Anschrift des nächstgelegenen Informationsbüros finden Sie unter <http://europa.eu/contact>.

Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine E-Mail

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden.

Sie erreichen diesen Dienst

- über die gebührenfreie Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (manche Telefondienstleister berechnen möglicherweise Gebühren),
- über die Standardrufnummer +32 229-99696 oder
- per E-Mail unter https://europa.eu/european-union/contact_de.

Informationen über die EU im Internet

Informationen über die Europäische Union finden Sie in allen Amtssprachen der EU im Europa-Portal:

https://europa.eu/european-union/index_de

EU-Veröffentlichungen

Sie können – zum Teil kostenlos – EU-Veröffentlichungen herunterladen oder bestellen unter:

<https://publications.europa.eu/de/publications>. Für mehrere Exemplare kostenloser Veröffentlichungen wenden Sie sich bitte an Europe Direct oder an Ihr Informationsbüro vor Ort (siehe: [https:// europa.eu/european-union/contact_de](https://europa.eu/european-union/contact_de)).

EU-Recht und damit verbundene Dokumente

Informationen zum EU-Recht, darunter alle EU-Rechtsvorschriften seit 1952 in sämtlichen Amtssprachen, finden Sie in EUR-Lex unter: <http://eur-lex.europa.eu>

Offene Daten der EU

Über ihr Offenes Datenportal (<http://data.europa.eu/euodp/de>) stellt die EU Datensätze zur Verfügung. Die Daten können zu gewerblichen und nichtgewerblichen Zwecken kostenfrei heruntergeladen bzw. weiterverwendet werden.

Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) soll die Transparenz, Vergleichbarkeit und Übertragbarkeit von Qualifikationen verbessern. Die vorliegende Broschüre wird anlässlich des zehnjährigen Bestehens des EQR herausgegeben und bietet einen Überblick über den Rahmen im Allgemeinen, über die Art, wie er genutzt werden kann, und über diejenigen, die davon profitieren. Darin werden auch die Erfolge des EQR der letzten 10 Jahre beleuchtet und ein Blick in die Zukunft geworfen.

Sie können unsere Veröffentlichungen herunterladen oder sich kostenlos anmelden unter folgender Adresse <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=93&langId=de>

Wenn Sie regelmäßig die neuesten Informationen über die Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration erhalten möchten, abonnieren Sie den kostenlosen elektronischen Newsletter „Soziales Europa“ unter der Adresse <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=371&langId=de>



@socialeurope



@EU_Social

